

Presse-Information

„Gewalt gegen Weimar. Zerreißproben der frühen Republik 1918–1923“

Ausstellung ab 20. März 2024 im Dokumentationszentrum Topographie des Terrors

Berlin, 19. März 2024 – Gemeinsam mit dem Verein Weimarer Republik e.V. zeigt die Stiftung Topographie des Terrors ab Mittwoch, dem 20. März 2024 die Sonderausstellung „Gewalt gegen Weimar. Zerreißproben der frühen Republik 1918–1923“. Die Ausstellung, die am 19. März im Beisein von Berlins Regierendem Bürgermeister Kai Wegner eröffnet wird, nimmt die unterschiedlichen Facetten politisch motivierter Gewalt gegen die republikanische Ordnung in der Konstituierungsphase der Weimarer Republik in den Blick.

Am Anfang von Deutschlands erster Demokratie stand 1918 eine gewaltfreie Revolution. Das Kaiserreich wurde zur Republik. Nur wenige Wochen später schlug jedoch der friedliche Beginn in Gewalt um. Umsturzversuche, Anschlagsserien und Putschpläne von rechts wie links stellten für die junge Republik eine massive Bedrohung dar. In acht Kapiteln zeichnet die multimediale Ausstellung die Eskalation der Gewalt nach, die Deutschlands erste Demokratie in ihren Anfängen zu zerreißen droht.

Mit zahlreichen Exponaten, historischen Fotografien und Dokumenten, Tonaufnahmen, einem Film sowie interaktiven Medienstationen veranschaulicht die Ausstellung die vielfältigen Aspekte der Gewalt in den Jahren 1918 bis 1923. Sie macht sichtbar, wie Extremisten und Separatisten die Weimarer Republik an den Rand eines Bürgerkriegs brachten, mit welch drastischen Mitteln der Staat vorging und wie Sprache und Literatur der Zeit auf die Brutalität der Ereignisse reagierten. Zugleich stellt die Ausstellung die Frage nach den Kontinuitätslinien einer langen Geschichte politischer Gewalt in Deutschland – von der Weimarer Republik über die NS-Zeit bis heute.

Die Ausstellung ist vom 20. März bis 1. September 2024 täglich von 10 bis 20 Uhr bei freiem Eintritt im Dokumentationszentrum Topographie des Terrors, Niederkirchner Straße 8 in Berlin-Mitte zu sehen.

Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Kai Wegner, erklärt dazu:

„In den Jahren zwischen Kriegsende, Parlamentarisierung und Revolution 1918 und dem Krisenjahr 1923 mit Hyperinflation und Hitler-Putsch hat sich die erste deutsche Demokratie inmitten von bürgerkriegsähnlicher Gewalt und Gegengewalt konstituiert. Terror und Mord, Aufstände und Putsche, Polarisierung und haltlose Propaganda haben diese Jahre auch im damaligen Berlin bestimmt. Es ist wichtig, sich diese Jahre heute vor Augen zu führen und den Blick dafür zu schärfen, was geschieht, wenn Radikale und Extremisten die Demokratie in die Zerreißprobe zwingen. Wer aus der Geschichte

TOPOGRAPHIE DES TERRORS

Niederkirchnerstraße 8
10963 Berlin
Telefon 030 254509-0
Fax 030 254509-99
info@topographie.de
www.topographie.de

lernen will, der muss sie kennen. Viele Parallelen machen den heutigen Betrachter nachdenklich. Deshalb danke ich der Topographie des Terrors und dem Verein Weimarer Republik umso mehr dafür, dass diese wichtige Ausstellung in unserer Stadt zu sehen ist.“

Dr. Andrea Riedle, Direktorin der Stiftung Topographie des Terrors, betont:

„Die Geschichte der Weimarer Republik verweist auf die großen Gefahren für die Demokratie durch politisch motivierte Gewalt. Diese umfasst nicht nur die physische Gewalt, sondern auch die Gewalt, die von Sprache ausgehen kann. Ist das gesellschaftliche Klima durch Freund-Feind-Propaganda, gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und Hetze gegen Politiker*innen geprägt, so ist dies ein Alarmzeichen. Ich bin froh, dass wir mit der Ausstellung „Gewalt gegen Weimar“ im Dokumentationszentrum Topographie des Terrors für diese Gefahren sensibilisieren können. Mit einem dreiteiligen Begleitprogramm in den kommenden Monaten werden wir einzelne Aspekte der Ausstellung vertiefen und dabei auch immer wieder Bezüge zur Gegenwart herstellen.“

Stephan Zänker, Geschäftsführer des Vereins Weimarer Republik e.V., sagt über das Projekt:

„Dass Demokratie und Rechtsstaat keine Selbstverständlichkeit sind, sondern dass liberale Demokratien verwundbar sind, immer wieder bedroht, sogar gewalttätig angegriffen werden – dafür ist die Weimarer Republik ein Lehrbeispiel. Deshalb freue ich mich besonders, dass unsere Ausstellung über die Gewaltgeschichte der jungen Weimarer Republik nun im Dokumentationszentrum Topographie des Terrors als herausragender Bildungseinrichtung in der Mitte von Berlin gezeigt wird.“

„**Gewalt gegen Weimar. Zerreißproben der frühen Republik 1918–1923**“ ist ein Ausstellungsprojekt des Weimarer Republik e.V. (www.weimarer-republik.net). Unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Martin Sabrow wurde es in Kooperation mit dem Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam (ZZF) (www.zzf-potsdam.de) und der Walther Rathenau Gesellschaft e.V. (www.walther-rathenau.de) erarbeitet und durch die musealis GmbH (www.musealis.net) realisiert. Gefördert wurde das Projekt aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Die als Wanderausstellung konzipierte Schau war ab November 2023 zunächst im Schloss Freienwalde, Bad Freienwalde zu sehen. Nach Berlin sind Weimar (Haus der Weimarer Republik) und Hamburg (Universitätsbibliothek Hamburg) weitere geplante Ausstellungsorte.

Über die Ausstellung

Zerreißproben der frühen Republik 1918–1923

Die ersten Jahre der Weimarer Republik sind von Gewalt geprägt. Was im November 1918 als friedliche Revolution beginnt, schlägt rasch in blutige Auseinandersetzungen um. Die Folge: Bis Ende 1923 herrscht in Deutschland ein Bürgerkrieg, dem tausende Menschen zum Opfer fallen. Politische Extremisten lehnen die Demokratie und ihren liberalen Parlamentarismus ab. Linke Aufständische wollen die Revolution vollenden und ein Rätssystem nach sowjetischem Vorbild erzwingen. Mehrfach erproben sie den bewaffneten Umsturz. Rechte Verschwörer putschen gegen die Regierung, ermorden demokratische Politiker auf offener Straße und planen aus dem Untergrund heraus, die Republik zu beseitigen.

Die junge Demokratie setzt sich zur Wehr, geht gegen linke Aufstände jedoch entschlossener vor als gegen rechte Anschlagsserien. Im Auftrag der Regierung unterdrücken Militärs und Freikorpsoldaten rigoros jedes Aufbegehren von links und verteidigen die bedrohten Reichsgrenzen. Vielfach stehen die eingesetzten Truppen dabei nicht auf dem Boden von Recht und Gesetz und werden zu Brutstätten rechter Republikfeindschaft.

Die Öffentlichkeit ist angesichts der unverarbeiteten Kriegsniederlage traumatisiert und politisch zersplittert. In der sozialen Militarisierung der deutschen Nachkriegsgesellschaft entwickelt sich eine Alltagskultur der Gewalt. Der politische Gegner wird als Feind verstanden. Hass, Morddrohungen und rassistische Hetze vergiften die Debatten im parlamentarischen und öffentlichen Raum. In Kunst und Literatur werden Gewaltdarstellungen zum Stilmittel.

Kapitel der Ausstellung

Gründungsgewalt – Gewalt der Gegenrevolution – Gewalt der Sprache – Gewalt der Verhältnisse – Grenzgewalt – Linke Gewalt – Staatliche Gewaltabwehr – Gedruckte Gewalt.

Ein Zusatzkapitel ist dem Walther-Rathenau-Erinnerungsort Schloss Freienwalde gewidmet.

Exponate

Zu den Exponaten der Ausstellung zählen Leihgaben des Deutschen Historischen Museums und des Hauses der Weimarer Republik in Weimar, aber auch regionaler Sammlungen zur Geschichte Weimars etwa in Thüringen und Sachsen, der Sammlung der Walther-Rathenau-Gedenkstätte Bad Freienwalde sowie weiterer Museen und privater Leihgeber.

Kuratoren der Ausstellung

- **Prof. Dr. Martin Sabrow** – Idee und Konzept; Wissenschaftliche Leitung des Projekts. Martin Sabrow ist Senior Fellow am Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung (ZZF) in Potsdam und Vorsitzender der Walther Rathenau Gesellschaft e.V.
- **Dr. Andreas Braune** – Stv. Leiter der Forschungsstelle Weimarer Republik an der Friedrich-Schiller-Universität Jena; Leiter des Geschichtsfestivals „Weimarer Rendez-vous mit der Geschichte“
- **Dr. Christian Faludi** – Leiter der Gesellschaft zur Erforschung der Demokratie-Geschichte e.V. (GEDG)
- **Dominik Juhnke** – Assoziierter Wissenschaftler am Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung (ZZF)
- **Dr. Reinhard Schmook** – Geschäftsführer der Walther-Rathenau-Gedenkstätte Schloss Freienwalde
- **Andreas Feddersen, Leonard Hensel** – musealis GmbH, Co-Kuration, Gesamtplanung, Realisierung

Besuchs-Informationen

Gewalt gegen Weimar. Zerreißproben der frühen Republik 1918–1923

20. März bis 1. September 2024

geöffnet täglich 10 bis 20 Uhr | Eintritt frei

Dokumentationszentrum Topographie des Terrors, Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin

Begleitprogramm zur Ausstellung:

<https://www.topographie.de/veranstaltungen/begleitprogramm-gewalt-gegen-weimar>

Führungen für Gruppen:

80,00 € / 60 Minuten; 112,50 € / 90 Minuten

Für Gruppen aus den Bereichen der schulischen Bildung und der Erwachsenenbildung kostenfrei.

<https://www.topographie.de/bildungsangebote/fuehrungen/sonderausstellung-gewalt-gegen-weimar>

Publikation

Gewalt gegen Weimar. Zerreißproben der frühen Republik 1918-1923

Herausgegeben von Martin Sabrow

Wallstein Verlag, 2023

367 S., 89 z.T. farbige Abbildungen, broschiert, 15,5 x 23 cm

ISBN 978-3-8353-5493-7 | € 28,00

Die Publikation ist ab dem 20. März für die Laufzeit der Sonderausstellung im Dokumentationszentrum Topographie des Terrors erhältlich.

Begleitprogramm zur Sonderausstellung

„Gewalt gegen Weimar. Zerreißproben der frühen Republik 1918–1923“

Dienstag, 16. April 2024 | 19 Uhr | auch als Livestream

Rechtsextremismus in den Streitkräften – damals und heute

Podiumsgespräch mit Dr. Heiko Biehl (Potsdam), Dr. Eva Högl (Berlin), Heike Kleffner (Berlin) und Prof. Dr. Sönke Neitzel (Potsdam)

Moderation: Dr. Andreas Braune (Jena)

Mitveranstalter: Forschungsstelle Weimarer Republik an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr

Dienstag, 11. Juni 2024 | 19 Uhr | auch als Livestream

Hassen lernen.

Hetze und Beleidigung in der politischen Kultur der Weimarer Republik

Vortrag: PD Dr. Silke Fehlemann (Dresden)

Moderation: Prof. Dr. Martin Sabrow (Berlin)

Dienstag, 16. Juli 2024 | 19 Uhr | auch als Livestream

Weimar und wir?

Zur Kontinuität politischer Gewalt in Deutschland

Podiumsgespräch mit Prof. Dr. Alexander Gallus (Chemnitz), PD Dr. Franka Maubach (Berlin), Prof. Dr. Mike Schmeitzner (Dresden) und Prof. Dr. Benjamin Ziemann (Sheffield)

Moderation: Prof. Dr. Martin Sabrow (Berlin)

Veranstaltungsort: Auditorium des Dokumentationszentrums Topographie des Terrors
Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin-Kreuzberg.

Um Anmeldung unter veranstaltungen@topographie.de wird gebeten.

Alle drei Veranstaltungen können auch per Live-Stream verfolgt werden (ohne Anmeldung):

<https://www.topographie.de/veranstaltungen/livestream>

Detaillierte Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen in Kürze unter

<https://www.topographie.de/veranstaltungen>